



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Stadt Hildesheim

Bürgerliche Bauten

Zeller, Adolf

Hannover, 1912

e) Städtisches Brauhaus am Hagentor

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95980](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95980)

LX jor gehts Alter an:	Dargestellt:	Alter Mann mit einem Hunde spielend.
LXX jor ein Greis:	"	Ein alter Mann, von einer Gans geführt (letztere deutet sonst auf das LX. Lebensjahr der Frau).
LXXX jor mer weis:	"	Alter Mann mit Kindern spielend.
XL jor der Kinder Spott:	"	} Diese beiden letzten vereinigt in der Dar- stellung des Todes mit einer Sense.
C jor gnad dir Gott:	"	

e) Städtisches Brauhaus am Hagentor.

Literatur: Mithoff, S. 171.

Das städtische Brauhaus, Ecke Michaelisstraße und Langer Hagen, besteht aus einem hohen, ursprünglich mit zwei Fensterreihen versehenen Unterbau, darüber ein einfaches Fachwerksgeschoß für die Malzdarre usw. Nach der Michaelisstraße liegt der Braupfannenraum, der jetzt mit neuen Einrichtungen zu Brauzwecken versehen ist, weshalb die Fenster zu großen Langfenstern ausgebrochen wurden. Der Bau hatte ehemals zwei Eingänge vom Langer Hagen aus.

In der Mitte der Front, nach dem Langer Hagen das Wappen der Brauergilde (ein Schild mit drei Weizen- und zwei Gerstenkörner). Die Inschrift enthält das Chronostichon:

qVoD DeCVs
Vrbs praeCLara stVpet fortVna peregIt
frVCtVs aCCIPIent CIVes
LaetIqVe nepotes

Aufgelöst = 1750, denn: $6 C = 6 \times 100 = 600$, $2 D = 2 \times 500 = 1000$,
 $2 L = 2 \times 50 = 100$, $9 V = 9 \times 5 = 45$, $5 I = 5 \times 1 = 5 = \text{zus. } 1750$.

Das 1750 abgerissene ältere Brauhaus bestand aus einem Vorder- und einem Hintergebäude, letzteres enthielt die Brauanlagen.

Nach den Notizen von Losius (vgl. Buhlers, Zerstörte Hildesh. Haus-
sprüche, Zeitschr. Harz-Ver., Jahrg. XXVII) stand am Vorderhause:

Zoile quid nostros carpis perjure labores
Cum divina tuos vincat patientia morsus,
Mens recta invidiam et virescat vulnere virtus.

1595.

Das jetzt am neuen Vorderhause befindliche Wappen war ursprünglich am Hinterhause angelegt, eine Inschrift darunter lautete:

Mens quia celsa petit, tractat quia palma polentam,
Conus habet plumas, grana sed umbo tegit.